

Café Berlin

Schwarzbach 8 ♦ 42277 Wuppertal

Fon: 0202 / 870 93 670

Fax: 01212 / 5678-25 816



Erfahrungsbericht

über die ersten 2 Monate
seit Eröffnung des Café Berlins
am 01. März 2004



Wichernhaus e. V.

Gefährdetenhilfe
Wuppertal



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation
2. Bekanntmachung des Projekts
3. Räumliche Ausstattung und Öffnungszeiten
4. Personalsituation
5. Klientel
6. Arbeitsbereiche
 - Cafébereich/ Tagesaufenthalt
 - Beratungsangebot
 - Arbeitsintegration - „Projekt Brückenschlag“
7. Gremienarbeit
8. Aussichten

1. Ausgangssituation

Rückgehend auf ein Gespräch 1997 am Tisch des Oberbürgermeisters wurde eine Steuerungsgruppe zur Verbesserung der Situation auf öffentlichen Plätzen und Straßen beschlossen. Im Wuppertaler Osten fiel die Aufmerksamkeit auf die problematische Entwicklung am Berliner Platz in Oberbarmen, wo sich eine bei jedem Wetter und in hohem Maße Alkohol konsumierende größere Gruppe von Frauen und Männern aufhielt. Einerseits fühlten sich Anwohner und Passanten von diesem Personenkreis gestört, andererseits sah sich dieser wiederum Vorurteilen ausgesetzt und vom Randgruppensein bedroht.

Um der zunehmenden sozialen Verelendung von Frauen und Männern mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und der damit verbundenen sozialen Ausgrenzung entgegenzuwirken, hat die *Gefährdetenhilfe Wuppertal e. V.* in Kooperation und unter Federführung des *Wichernhaus Wuppertal e.V.* einen Treffpunkt für diesen Personenkreis konzipiert.

Am 01. März 2004 öffnete das Café Berlin als Kontakt- und Beratungsstelle in der Schwarzbach, schräg gegenüber vom Berliner Platz, seine Pforten. Finanziert wird das Projekt neben der Trägergemeinschaft von der *Stadt Wuppertal*, der *Agentur für Arbeit Wuppertal*, der *Fachstelle „Hilfe zur Arbeit“* sowie der *Aktion Mensch*.

2. Bekanntmachung des Projekts

Diverse Pressekonferenzen wurden abgehalten, um die Wuppertaler Bürger über die Eröffnung und den Arbeitsbereich des Café Berlins zu informieren. Bislang erschienen Beiträge in der *Westdeutschen Zeitung*, der *Wuppertaler Rundschau* und in der *Lokalzeit* des WDRs.

Um sicher zu stellen, daß auch die Zielgruppe erreicht wurde, erschien zum einen ein Artikel im Straßenmagazin *Die Straße*, zum anderen suchten die Sozialarbeiter des Café Berlins persönlich die Frauen und Männer am Berliner Platz sowie am Wichlinghauser Markt auf, um das Projekt vor Ort vorzustellen. Auf diese Weise wird auch weiterhin regelmäßig Kontakt gehalten.

Desweiteren erfährt das Projekt Bekanntmachung durch Mundpropaganda (z. B. über Stammgäste des *city treffs* am Alten Markt, die ebenfalls das Café Berlin besuchen) und im Rahmen der Gremienarbeit über weitere soziale Einrichtungen, Schulen, kommunale Dienste, etc.

3. Räumliche Ausstattung und Öffnungszeiten

Es gelang gemäß des personellen Rahmens die Öffnungszeiten innerhalb kürzester Zeit auszudehnen. Somit ist das Berlin nun wie folgt geöffnet:

Montag - Freitag	8.00 - 20.00 Uhr
Samstag	9.00 - 13.00 Uhr

Zusätzliche Öffnungszeiten bestehen an Feiertagen (siehe unten).

Der vordere Cafébereich dient als Aufenthaltsraum mit Theke und 5 Tischen. Daneben gibt es noch ein separates Büro für die Sozialberatung sowie die üblichen Sanitärräume. Das Team hat sich bemüht, die Räumlichkeiten funktionell, sicher und zugleich ansprechend zu gestalten. Dazu gehören auch eine Pinwand mit stets aktuellen Stellenangeboten, ein allgemeines „Schwarzes Brett“ und ein Regal mit Lesematerial incl. Tageszeitungen und Gesellschaftsspielen.

Die Bauarbeiten für einen zusätzlichen Sanitärtrakt mit Waschgelegenheit, Dusche, Waschmaschine und Trockner werden voraussichtlich Ende Mai abgeschlossen sein.

4. Personalsituation

Im Laufe des ersten Eröffnungsmonats wurde das Stammteam komplettiert, welches sich aus folgende MitarbeiterInnen zusammensetzt:

- Frau Vesper (Leitung)
- Herr Deika (Sozialbetreuung)
- Herr Hoffmann (Sozialbetreuung)
- Frau Füsser (Hauswirtschaftskraft)
- Herr Rosinski (Hauswirtschaftskraft)
- Herr Heinrich (Verwaltungskraft, halbe Stelle)

Ferner sind z. Z. sechs Hilfskräfte über das Projekt „Brückenschlag“ im Café Berlin tätig.

Die übergeordnete Projektzuständigkeit liegt bei Frau Söder, Leiterin des Bereichs Straffälligenhilfe beim Wichernhaus.

Die in Vollzeit beschäftigten MitarbeiterInnen arbeiten im Schichtdienst, so daß immer mindestens ein Sozialarbeiter sowie eine Hauswirtschaftskraft anwesend ist.

5. Klientel

Nach der ersten Kontaktaufnahme zu den Personengruppen am Berliner Platz und Wichlinghauser Markt wurde das Beratungsangebot recht schnell angenommen - mit steigender Tendenz. Zudem besteht eine erhöhte Nachfrage bzgl.

Wäschereinigungs- und Duschgelegenheit. Wichtig in der Anlaufphase war und ist, eine solide Vertrauensbasis zur Zielgruppe zu schaffen.

Der Cafébereich wird zum jetzigen Zeitpunkt überwiegend von AnwohnerInnen des Wohnviertels Schwarzbach bis Hilgershöhe frequentiert. Diese Frauen und Männer zeichnen sich vornehmlich aus durch:

- Einsamkeit
- finanzielle Probleme
- Arbeitslosigkeit
- gesundheitliche Einschränkungen

Sie suchen im Café sozialen Anschluß, teilweise auch Beratung, und schätzen neben den geringen Verzehrpreisen wegen einer akuten oder vergangenen Suchtproblematik die „alkohol- /drogenfreie Umgebung“.

6. Arbeitsbereiche

Cafébereich/ Tagesaufenthalt

Im Cafébereich werden durchgehend nichtalkoholische Getränke und kleine Speisen serviert. Zudem wird ab dem 17.05.2004 ein regelmäßiger, wechselnder, warmer Mittagstisch eingerichtet. Jeden Dienstag und Donnerstag gibt es ein Kuchenangebot ab 15.00 Uhr. Die Besucher nutzen den Aufenthaltsbereich zur Entspannung, z. B. beim Lesen, tauschen sich mit anderen Gästen aus oder suchen nach Freizeitgestaltung. Gesellschaftsspiele wie Kniffel, Mensch ärgere Dich nicht oder Halma werden täglich vom Personal angeboten. Auch haben sich erste Gäste zu einer Skat-Runde zusammengefunden. Bei bestehendem Interesse ist diese als regelmäßiges Angebot geplant.

Besondere Aktionen an den Feiertagen wurden versuchsweise (Ostermontag und 1. Mai) zunächst in Form eines „Kaffeeklatsches“ gestartet, da insbesondere an diesen Tagen vereinsamte Menschen eines Zufluchortes bedürfen. Dementsprechend positiv wurde das Angebot an beiden Tagen angenommen.

Beratungsangebot

Im Eröffnungsmonat März wurden bereits 47 intensive Beratungsgespräche - einhergehend mit entsprechenden Interventionen und praktischen Hilfeleistungen - geführt. Im April wurde schon eine 36 %-ige Steigerung der Anzahl an Beratungsgesprächen verzeichnet. Vorrangig wurde Hilfe zu den Themen Arbeit und Finanzen sowie in Behördenangelegenheiten gesucht (siehe Anlage Statistik). Insgesamt stellten sich die Anfragen jedoch sehr vielfältig dar und reichten beispielsweise von der schlichten Unterstützung beim Ausfüllen eines Antrags auf Sozialhilfe bis hin zur Begleitung bei Ämtergängen oder Sicherstellung der persönlichen Habe nach einem Wohnungsbrand.

Je nach Bedarf vermittelt das Café Berlin-Sozialarbeiterteam auch Fachberatung. Die produktive Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ist dafür Voraussetzung und bereits gut angelaufen, z. B. besteht ein steter Austausch mit den Streetworkern von *Gleis 1* und der *Diakonie Elberfeld*.

Daneben bestehen Kontakte zu den Bezirkssozialdiensten, anliegenden sozialen Einrichtungen und Schulen, Träger von Maßnahmen zur Arbeitsintegration, zur den im Bezirk Zuständigen von Polizei und Ordnungsamt, etc.

Arbeitsintegration - „Projekt Brückenschlag“

Seit ca. 1,5 Jahren wird das Projekt „Brückenschlag“ , ein niederschwelliges Arbeitsangebot des Trägerverbandes „Diakonie in Barmen“, über den *city treff* durchgeführt. Seit Bestehen des Café Berlins können sich Interessenten nun auch hier melden.

Wie oben erwähnt sind einige Projektteilnehmer direkt im Café Berlin eingesetzt. Eine positive Anbindung an die Arbeitswelt zeichnet sich ab, denn die Teilnehmer erscheinen äußerst zuverlässig und motiviert zur Arbeit. Soziale Kompetenzen werden eingeübt, eine Steigerung des Selbstwertgefühls wird deutlich. Zudem werden gemeinsam mit den Sozialarbeitern Zukunftsperspektiven entwickelt und Schritte zur Umsetzung eingeleitet.

Gleichwohl werden Teilnehmer in andere Arbeitsbereiche der Trägerkooperation vermittelt. Wichtig ist für den Erfolg des Projekts auch weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit der *Fachstelle „Hilfe zur Arbeit“* und der *Agentur für Arbeit Wuppertal*. Termine zwecks Austauschs mit den jeweils zuständigen Vermittlern wurden für die kommenden Wochen vereinbart.

7. Gremienarbeit

Das Café Berlin ist in folgenden Arbeitskreisen und Gremien vertreten bzw. eine Aufnahme wurde beantragt:

- Stadtteilkonferenz Oberbarmen/ Wichlinghausen
- Arbeitskreis Oberbarmen
- Arbeitskreis Wichlinghausen
- Bürgerforum Oberbarmen
- Örtlicher Koordinierungskreis der Straffälligenhilfe Wuppertal
- Fachgruppe Hilfen bei Obdachlosigkeit
- Fachgruppe Sucht

Auch eine Vorstellung des Projekts in den Aktionsgemeinschaften der Einzelhändler Oberbarmens und Wichlinghausens ist geplant.

8. Aussichten

Ziel ist die langfristige Etablierung des Projekts im Stadtviertel, wobei durch Anpassung und Erweiterung des Angebots möglichst viele Personen der Zielgruppe erreicht werden sollen. Selbstverständlich steht das Café Berlin als erste Anlaufstelle auch für jedermann offen.

Als kurzfristige Ziele werden formuliert:

- Tag der Offenen Tür
- Wöchentliche Lebensmittelverteilung im Café Berlin durch die *Wuppertaler Tafel*
- besondere Aktionen (es bestehen Ideen zu gemeinsamen Aktivitäten mit der Hauptschule Hügelstraße und dem Jugendlehrgang der GESA gGmbH)
- Einrichtung einer Mini-Kleiderkammer für akute Bedarfsfälle
- Erweiterungen des Freizeitangebots
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen